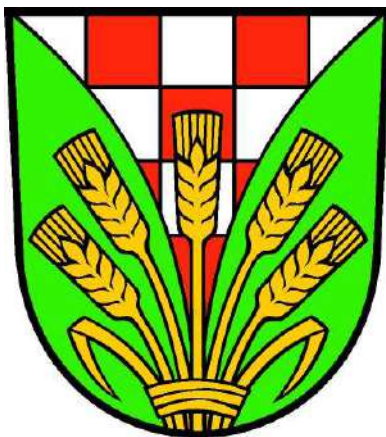


Ahrensfelde wurde 600 Jahre alt.

Bilder des Festumzuges von 1975

OT Ahrensfelde



Gemeinde Ahrensfelde



Ortsteil Ahrensfelde

Gesammelt und zusammengestellt
anhand der Bilder von Klaus Kieper +

durch :
Paul Plume, Chronist des OT

Stand 2018, November

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger ,

fast unmerklich gehen wir auf die seit fast 650 Jahren erste Erwähnung unseres Ortsteiles Ahrensfelde (damals im Jahr 1375) zu.

Den „650 ten Geburtstag“ feiern wir dann im Jahr 2025 !

Natürlich haben wir auch im Jahr 2000 gefeiert, aber das „größere“ Jubiläum kommt eben noch.

Im Oktober 2018 erhielt ich aus dem Nachlass von Herrn Klaus Kieper + eine umfangreiche Fotoserie des Festumzuges aus dem Jahr 1975 zur ständigen Aufbewahrung als Chronist.

Beim Betrachten erkannte ich manch eine Mitbürgerin und manchen Mitbürger wieder, aber auch die Situationen und Präsentationen des Festumzuges weckten bei mir viele Erinnerungen, die ich gerne mit meinen heutigen alten und neuen Mitbürgern teile. Immerhin war ich auch „Zaungast“ des Umzuges und denke gerne und mit einer gewissen Bewunderung an den damaligen Bürgersinn.

Zudem verwahre die damals entstandene „Lange-Chronik“ im Archiv (darauf kommen wir dann im Jahr 2025 zurück !) .

Die Bilder habe ich neben der zeitlichen Reihenfolge des Festumzuges in dieser Mappe in einen sachlichen Zusammenhang gestellt, sodass sich bestimmte Themen aus den Bildern ergeben.

Gestartet wurde auf der Westseite (Falkenberger Seite) des Bahnhofes Ahrensfelde – dem heutigen S-Bahnhof Ahrensfelde. Hier bot ein Vorplatz, der sich bis zur Kohlenhandlung (Fa. Jokiel) hinzog, genügend Raum für die „Aufstellung“ und den geordneten Beginn des Umzuges. Ein zweiter wesentlicher „Fotopunkt“ war dann die Dorfmitte. Hier sieht man gut den Abzweiger Lindenberger Straße und schräg gegenüber die Dorfgaststätte (heute nicht mehr vorhanden). Zudem schaut der Photograph gelegentlich in die Dorfstraße in Richtung Blumberg.

Die Teilnehmer des Umzuges zeigen sich allermeist in historischer Kleidung und führen zum Teil historische Geräte mit sich. Natürlich sind die Sportler im Dress und die vielen Zuschauer in ihrer Tageskleidung entsprechend dem Modetrend der 70er Jahre.

Die Bildplatten sind in zwei Paketen organisiert : Der eigentliche Festumzug der Ahrensfelder und im zweiten Paket eine Präsentation vieler historischer Personen-Kraftwagen, die allerdings nicht im Eigentum von Ahrensfelder Bürgern waren.

Der Festumzug der Ahrensfelder wird von einem Husaren angeführt und es folgen Ahrensfelder Schulkinder, begleitet von Erwachsenen, alle in historischer Bekleidung. Es folgt ein Polizeireiter, allerdings ist er für Ahrensfelde in dieser Erscheinungsform nicht belegt, immerhin kann man an die mehrfach in den Chroniken belegten Landreiter denken. Diese hatten den kurfürstlichen Auftrag, in den Dörfern nach dem Rechten zu sehen, die steuerliche Veranlagung zu aktualisieren und daraus Bericht zu erstatten. So behielt man auch die „Amtspersonen“ vor Ort im Blick : Den Bürgermeister und den Pfarrer und unter dessen Aufsichtsblick die Schulmeister (seit der Reformationszeit). Leiterwagen und Kutschen, mit Pferden bespannt waren Produktionsmittel und Präsentationsgeräte – solange die Landwirtschaft das Dorf prägte; jedoch wurden die Pferde auch zunehmend im lokalen Pferdesport präsentiert.

Kein Dorf ohne Freiwillige Feuerwehr !! Erwähnt wird die Ahrensfelder schon im Bericht über den Kirchenbrand in Mehrow (1785), aber die Handspritze ist jüngerem Datums und stand im Spritzenhäuschen von 1911 (Dorfplatz). Natürlich ist jede FFW stolz auf ihre junge Mannschaft und fördert deren Einsatzfreude und das sorgt immerwährend für Kontinuität. Interessant sind die von Hand mitgeführten Gerätschaften der FFW : Feuerhaken und Ledereimer, die in „Eimerketten“ mit Wasser gefüllt zur Löschung dienten.

Ahrensfelde ist im 20. Jahrhundert vom Sportverein „Grün-Weiß“ geprägt. Darauf sind alle, nicht nur die aktiven Mitglieder, stolz. Die Mädchen-Turnerriege wird von dem Kaufmann und Trainer Willi Jauert („Onkel Willi“) angeführt. Und zu Recht tragen sie ein Schild „Neubeginn 1945“ um dem während der Nazizeit verdrängten freien Sportsgeist wieder Ausdruck zu verleihen.

Dass wir im 20. Jahrhundert nicht mehr „nur“ ein Bauerndorf waren, sondern nach dem 1. Weltkrieg sich zunehmend Siedlungen bildeten („Blöcke A , B , C , D – „Jauertsche Siedlung“), zeigt der „Kleintier-Züchter und Siedler-Verband“. Er produzierte für die „Versorgung der Bevölkerung“ Gemüse, Eier und „Weißfleisch“ in erheblichen Mengen und versorgte im Kreislauf die Siedler mit Futtermitteln und Baumaterial. Zudem waren die Siedler auch aktiv bei der Befestigung der Straßen und Wege tätig und bei der Durchsetzung einer kommunalen Ordnung. In ihren Versammlungen wurden deutliche Worte auch zur kommunalen Innenpolitik (des Dorfes) ausgesprochen und die Volksvertretung tat gut daran, „dem Volke auf Maul zu schauen“.

Natürlich prägte die „Landwirtschaftliche Produktions-Genossenschaft“ den Alltag der Bauern in Ahrensfelde. Stolz werden die Landmaschinen präsentiert, davon ein Riesen-Traktor sowjetischer Bauart. Ins Bild passt auch der LKW vom Typ „H3A“, einer der häufigsten LKW aus der DDR-Produktion, mit dem zuverlässig alle Produkte bewegt werden konnten.

Und wer nicht in Ahrensfelde arbeitete, fuhr eben mit dem Bus Nr. 46 ab „Ahrensfelde Kirche“ in Richtung Malchow nach Berlin. Die meisten Mitfahrenden stiegen in Berlin Weißensee aus (und wieder an der Pfarrkirche zurück ein) und weiter ging es mit der Straßenbahn in die Innenstadt oder für die Oberschüler fußläufig in die Paul-Oestreich-Oberschule in Weißensee. Natürlich brachte der Bus auch die Bürger von Ahrensfelde nach Berlin zu den Kulturstätten, zum Einkauf und zur Musikschule. Und wer nicht den Bus nahm, konnte ja auch vom Bahnhof Ahrensfelde oder „Friedhof“ mit dem Dampfzug nach Lichtenberg fahren oder benutze den privaten Trabi oder Wartburg (sind vereinzelt auf den Bildern zu sehen) oder andere PKW osteuropäischer Herkunft. Auch per Fahrrad, Moped, Motorroller oder Motorrad funktionierte das.

Das zeigen alles die Bilder von Klaus Kieper und zugleich unsere damals mitwirkenden Bürger. Einiges ist auch nicht zu sehen, sei es nicht fotografiert worden oder nicht im Festumzug mitgeführt worden : Eine offensichtliche Präsenz der „Entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ mit ideologischem Überbau und eine Eigen-Präsentation der evangelischen Kirchengemeinde (beides hatte Platz gefunden in der Ausstellung → siehe die „Lange-Chronik“). Jedenfalls haben in diesem Festumzug die Ahrensfelder genau das vorgezeigt, was sie für richtig hielten und was ihr reales Lebensgefühl ausmachte. Freuen wir uns auf die 650-Jahr-Feier, bis dahin !

Ihnen alles Gute wünscht Ihr

Chronist des Ortsteiles : Paul Plume









































